



Hoko einführen: «Achterbahn der Gefühle»

Über Jahre hat sich Claudia Züllig-Landolt für die Grundbildung in der Branche eingesetzt. Nun hat sie an der Gala «Hotelier des Jahres» den **Special Award** erhalten.

Claudia Züllig-Landolt, Sie erhalten den Special Award für Ihr Engagement für die Grundbildung. Worauf sind Sie stolz?

Stolz bin ich, dass es unsere Branche geschafft hat, den neuen Hoko-Beruf zu implementieren. In diesem Prozess habe ich mich mit viel Herzblut eingebracht, und es hat mich viel Schweiß und auch einige Tränen der Enttäuschung gekostet, bis wir am Ziel waren. Der Prozess war eine Achterbahn der Gefühle, und es hat so manche Fahrt nach Bern erfordert, wo wir auch viele Gespräche auf politischer Ebene führen mussten.

Den Nachwuchs gefördert haben Sie aber auch im eigenen Betrieb in Lenzerheide.

Stolz bin ich in der Tat auch darauf, dass ich während der letzten 33 Jahre bei uns im «Schweizerhof» viele junge, tolle Menschen ausbilden konnte. Auch wenn sie heute nicht mehr in der Branche arbeiten – wobei viele noch immer in der Branche sind –, hat es mich immer stolz und glücklich gemacht, zu sehen, wie vom Ausbildungsbeginn bis zum Lehrabschluss aus Teenies junge, tolle Persönlichkeiten wurden. Viele dieser Lernenden kehren oft auch zu uns zurück und erinnern sich immer noch gerne an ihre Ausbildungszeit. Es gibt doch kein schöneres Kompliment für uns als Ausbilder! Menschen auf ihrem Weg ein Stück weit zu begleiten und aus ihnen Persönlichkeiten zu machen, ist für mich eine Herzensangelegenheit.

«Der Erfolg zeigt, dass es richtig ist, für etwas zu kämpfen.»

In welchem Bereich haben Sie sich am wirksamsten für den Nachwuchs engagiert?

Das sind verschiedene Tätigkeiten, so als Präsidentin der Gastgewerblichen Fachschule Graubünden, aber auch als Mitglied der Berufsbildungskommission von HotellerieSuisse wie auch als Mitglied der Nachwuchskommission von HotellerieSuisse Graubünden. Wenn man sich in solchen Gremien aktiv und engagiert einbringt, kann man sehr viel erreichen und bewirken. Der Erfolg des Hoko-Berufes zeigt, dass es sich lohnt, für etwas zu kämpfen, das einem wichtig ist und für das man Herzblut hat.

Wie sehen Sie die Nachwuchsförderung von HotellerieSuisse Graubünden?

Die Zusammenarbeit der Nachwuchsförderungskommission von HotellerieSuisse Graubünden und Gastrosuisse Graubünden ist eine der erfolgreichsten und vorbildlichsten Zusammenarbeiten aller Kantone der Schweiz. Dies kann ich als ehemaliges Mitglied der Berufsbildungskommission von HotellerieSuisse sehr gut beurteilen. Gemeinsam konnten diese beiden Verbände im Kanton in den vergangenen Jahren enorm viele gemeinsame Projekte lancieren: Vor 20 Jahren entstand das jährliche Forum für Lernende. Auch das Projekt «Leben in Graubünden» auf der Grundlage des Lehrplans 21 ist ein Erfolg. Persönlich bin ich überzeugt, dass es richtig ist, schon in der Primarschule Schulklassen aktiv anzusprechen und für einen Tag in ein Hotel einzuladen. An diesem Tag erfahren die Schülerinnen und Schüler, die noch leicht zu begeistern sind, mehr über die Berufe und den Zusammenhang von Tourismus und Hotellerie. Viele dieser tollen Projekte kamen durch die gute Zusammenarbeit zustande. Denn auch bei der Finanzierung profitiert man voneinander. Gemeinsam ist man immer stärker. Und es macht auch mehr Freude, solche Projekte gemeinsam zum Erfolg zu bringen. **ua**

HOTELIER DES JAHRES

Award fürs persönliche und charmante Luxushotel



«Freude kommt von innen.»
Patrick (l.) und Claudio Dietrich
im Gespräch mit Moderatorin
Maria Victoria Haas.

Susanne Keller



Organisator Fiorenzo Fässler, Preisträgerin Claudia Züllig-Landolt und Rainer M. Willa vom Presenting Partner HotelPartner Revenue Management (v.l.).

Susanne Keller



Auch eine Preisträgerin: Die Bieler Sängerin Caroline Alves ist «SRF 3 Best Talent».

Susanne Keller



Rund 800 Branchenvertreterinnen und -vertreter nahmen laut den Organisatoren teil.

Susanne Keller

An der Gala «Hotelier des Jahres» in Zürich-Oerlikon kürte die Fachjury die **Brüder Claudio und Patrick Dietrich** vom Hotel Waldhaus Sils zu den Besten ihres Fachs.

Ueli Abt

Die Jury hatte die Qual der Wahl: 30 Hoteliers und Hoteliären waren für den diesjährigen Award im Rennen, wie Jury-Vizepräsidentin Anne Cheseaux an der Gala ausführte.

Den Award nahmen die sichtlich glücklichen Brüder Claudio und Patrick Dietrich vom «Waldhaus Sils» entgegen. Ihre Leistung würdigte Cheseaux wie folgt: «Sie führen den Familienbetrieb sehr erfolgreich weiter. Der Spagat zwischen Tradition und Innovation gelingt nicht nur, sondern wird gekonnt zelebriert.» Inzwischen habe sich das Haus zum eigentlichen Kultur-Hotspot entwickelt. Und zu den Stärken des Hauses gehöre die persönliche Gästebetreuung durch mehrere Familienmitglieder. Der wahre Luxus sei denn auch der persönliche Kontakt. «Die Gäste im «Waldhaus» definieren sich nicht über Rolex-Uhren und Bentleys, sondern über Mozart, Nietzsche und Schopenhauer.» Das «Waldhaus Sils» sei mithin «eines der persönlichsten und charmantesten 5-Sterne-Hotels der Schweiz».

«Es ist fantastisch, es erfüllt mich mit riesiger Freude und grossem Stolz. Eigentlich müssten jetzt unsere Vorfahren hier sein und unsere Mitarbeitenden, die das Haus gerade bereitmachen für die beginnende Saison», sagte Claudio Dietrich bei der Preisübergabe. Sein Bruder Patrick Dietrich ergänzte: «Es erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit. Die Freude, Gastgeber zu sein, muss von innen kommen. Aber es ist eben auch super, wenn eine solche Anerkennung von aussen kommt.»

Claudia Züllig-Landolt erhält Special Award

Der diesjährige Special Award ging an Claudia Züllig-Landolt vom «Schweizerhof Lenzerheide». Sie hatte sich unter anderem während rund eines Jahrzehnts für die Einführung des neuen Hotelberufs Hotelkommunikationsfachmann/-fachfrau (Hoko) und somit für die Nachwuchsförderung eingesetzt (siehe «Nachgefragt»).

«Es fühlt sich wunderbar an, der Preis ist eine wunderbare Wertschätzung meines Engagements in den letzten 33 Jahren», sagte sie auf der Bühne. Sie habe eine Zeit lang damit gehadert, ob sie den Preis annehmen solle. Denn: «Einen neuen Beruf führt man nicht allein ein. Das geht nur im Team.» Ganz viele Menschen hätten denn auch mitgeholfen. Ihre Leidenschaft für die Nachwuchsförderung begann im Sport, wie Züllig im Gespräch mit Moderatorin Maria Victoria Haas erläuterte. Als ambitionierte Skifahrerin habe sie selbst erlebt, wie motivierend gute Trainer sein könnten. Diese hätten sie zuweilen wortwörtlich angestossen.